

Anthroposophischer Sozial- und Pflegedienst

S o P H i A

Soziale Pflege und Hilfe Im Alltag

IK 500824313

Pflege- und Betreuungskonzept

Die Umsetzung von Pflege und Betreuung in der Einrichtung Ambulanter Pflegedienst SOPHIA erfolgt anhand folgender aus dem Leitbild für eine ganzheitliche Pflege entwickelter konzeptioneller Gesichtspunkte:

Häusliche Pflege - Soziale Betreuung - Zusätzliche Betreuung - Beratung

Die häusliche Pflege weist - im Unterschied zur stationären Pflege - eine wichtige Besonderheit auf. Wie Gäste suchen die Pflegenden den Patienten in seiner Wohnung, seinem persönlichstem Umfeld auf. In der Regel wird die pflegerische Situation von dem Betreffenden und seinen Angehörigen selbst gestaltet. Alle von außen kommenden Eingriffe dürfen aus Sicht des Pflegedienstes nur den Charakter eines Angebotes haben und zielen auf die weitest gehende Selbstbestimmung des Pflegebedürftigen: „So viel Hilfe wie nötig, so unabhängig wie möglich“.

Die aus der häuslichen Situation und der Intimität der Pflegehandlungen entstehende Nähe wird von den Pflegenden mit einer respektvollen, der Würde des Menschen entsprechenden Distanz beantwortet. So kann die für die Angehörigen notwendige Unterstützung in schwierigen Situationen geleistet und der von Belastungen geprägte Alltag erleichtert werden.

- Die Zeiten der Pflegeeinsätze werden fest verabredet und bei Unpünktlichkeit (mehr als 30 Minuten zu früh oder zu spät) wird der Patient telefonisch oder auf anderen Wegen benachrichtigt.
- Bevor die Wohnung oder das Zimmer betreten wird, macht sich der Pflegenden durch Klingeln bzw. Anklopfen bemerkbar.
- Mit Hilfe regelmäßiger Pflegevisiten wird der Pflegeprozess gemeinsam mit dem Patienten und den Angehörigen, unter Berücksichtigung der Informationen von Ärzten, Therapeuten, Seelsorgern und anderen Beteiligten entwickelt.

Hauswirtschaft

Um dem Menschen auch in seiner Hilfebedürftigkeit ein gutes Leben zu Hause, in seiner gewohnten, selbst gestalteten Umgebung zu ermöglichen, sehen wir in der Unterstützung oder Übernahme hauswirtschaftlicher Tätigkeiten eine wertvolle Dienstleistung. Seine Gewohnheiten und Bedürfnisse sind uns hier Richtungweisend. Nach vorheriger Beratung und Vereinbarung, auch in Kooperation mit den Angehörigen, wird hauswirtschaftliche Hilfe von unseren Hauswirtschafts- und auch Pflegekräften übernommen.

Zu den hauswirtschaftlichen Dienstleistungen gehören:

- Einkauf, Besorgungen
- Zubereitung von Mahlzeiten
- Tisch decken, Spülen, Aufräumen
- Waschen, Bügeln
- Putzen

Soziale Betreuung

Um das Ideal der ganzheitlichen Pflege zu verwirklichen, wird der rein am Leiblichen orientierten Pflege die soziale Betreuung hinzugefügt. Für diese werden ehrenamtlich tätige Personen aus der Mitgliedschaft und dem Umkreis des Pflegevereins vermittelt. Ziel der Betreuung ist die Abdeckung geistig-seelischer Bedürfnisse durch

- Vorlesen
- Unterhaltung
- Spaziergehen
- Begleitung bei außerhäuslichen Aktivitäten etc.

Zusätzliche Betreuung nach § 45 b SGB XI

Die zusätzlichen Betreuungsleistungen für Menschen mit besonderem Betreuungsbedarf – unabhängig von ihrer Pflegestufe – werden auf Basis unseres Versorgungsvertrags nach § 72 SGB XI erbracht.

Sie umfassen neben den oben erwähnten Aktivitäten

- Gedächtnistraining
- Biographiearbeit
- kombinierte Bewegungs- und Sprachübungen
- Aufbau einer rhythmischen Tagesstruktur in Zusammenarbeit mit weiteren, am Pflegeprozess beteiligten Personen (Angehörige, Haushaltshilfen, Therapeuten, Ehrenamtliche).

Demenzkranke sehen die Welt mit ihren Augen und können sich aufgrund ihrer Erkrankung nur noch begrenzt den jeweiligen Situationen anpassen oder Einsicht in die notwendige pflegerische Maßnahme entwickeln.

Die erforderliche Anpassung muss deshalb von außen, durch eine Sicherheit und Orientierung vermittelnde Milieugestaltung und durch eine biografiebezogene pflegerische Begleitung aufgebaut werden. In der Pflege Demenzkranker ist das Gefühl des Wohlbefindens Voraussetzung und Ausgangspunkt der Pflegemaßnahmen und nicht erst das Ergebnis der pflegerischen Interaktion. Die Demenzkranken müssen Vertrauen und Sicherheit verspüren, um sich überhaupt auf für sie nicht mehr logisch erscheinende Maßnahmen einlassen zu können

Die Leistungen werden von Pflegefachkräften und angelernten Betreuungskräften (Ergänzende Hilfen) erbracht. In Fortbildungen und Mitarbeit an demenzbezogenen Forschungsprojekten erwerben die MitarbeiterInnen eine Vertiefung ihrer Kenntnisse und Fertigkeiten, die sie für den Umgang mit (alters-)verwirrten Menschen brauchen.

Abgerechnet werden die Betreuungsleistungen nach Stunden. Die Stundensätze für Fachkräfte bzw. Ergänzende Hilfen werden mit den Versicherten oder ihren gesetzlichen Vertretern ausgehandelt, wobei auch die soziale Situation der Betroffenen mit einbezogen wird. Die Vergütungssätze sind zurzeit € 25,50 bzw. € 19,50 (Stand: Januar 2012).

Beratung der pflegenden Angehörigen

Auch die Beratung der Patienten und Angehörigen ist eine wichtige Säule unserer Arbeit. „Hilfe bei der Selbsthilfe“ heißt hier die Devise. Die Betroffenen sollen in die Lage versetzt werden, die in ihren Möglichkeiten liegenden Aufgaben und Tätigkeiten sicher und zur Zufriedenheit Aller zu erledigen. Dieses wird mit Hilfe von Kursen in Grundpflege, Lagerungstechniken, Mobilisation, Ernährung usw. sowie durch die Vermittlung von Selbsthilfegruppen erreicht. Sollten Umbaumaßnahmen in der Wohnung nötig sein, so beinhaltet die Beratung auch das Aufzeigen der durch die Pfl-

ge- bzw. Krankenkassen möglichen Hilfen. Ebenso wird der Umgang mit Hilfsmitteln zu den Beratungsinhalten gehören sowie Beratungseinsätze bei Pflegegeldleistungen nach § 37, 3 SGB XI.

Fortbildung

Als kontinuierlich angebotene Fortbildung für die MitarbeiterInnen und interessierte Vereinsmitglieder gilt die regelmäßige gemeinsame Beschäftigung mit den Grundlagen der anthroposophischen Menschenkunde. Dazu gehören die pflegerischen Gesten, die Viergliederung des menschlichen Organismus, die zwölf Sinne sowie die Schlüsselqualifikationen („Tugenden“) wie Empathie, Ausdauer, Treue, Wahrhaftigkeit und Mut. Weitere Themen sind:

- Allgemeine Krankheitslehre
- Spezielle Krankheitsbilder
- Umgang mit älteren Menschen zu Hause
- Umgang mit altersverwirrten Menschen zu Hause
- Begleitung Sterbender und deren Angehörigen zu Hause
- Hygiene
- Ernährung, auch Sondenkost
- Prophylaxen
- Spezielle Pflegetechniken wie Wickel, Auflagen, Öldispersionsbäder, Einreibungen
- Verbandstechniken
- Umgang mit Pflegehilfsmitteln und Prothesen
- Bedienen von technischem Gerät

Führung als Beziehungsdienstleistung

In der täglichen Arbeit wird eine gesunde Mischung zwischen Teamarbeit, Leitung und Delegation die Beziehungen der Pflegenden untereinander prägen. Neue MitarbeiterInnen werden in der Probezeit von einem/r MentorIn begleitet, der ständiger Ansprechpartner für alle Fragen im Zusammenhang mit der neuen Tätigkeit ist. Inhalte dieser Gespräche werden nur mit Einverständnis des/der MitarbeiterIn an die Pflegedienstleitung weiter gegeben.

Es finden zu Beginn, in der Mitte und zum Ende der Probezeit Gespräche zwischen dem/der MitarbeiterIn, dem Paten und der Pflegedienstleitung statt.

Alltagsökologie

Ein wichtiges Prinzip ist der ressourcen- und umweltschonende Einsatz aller in der Pflege benötigten Materialien. Wirtschaftliche Überlegungen spielen hier ebenso eine Rolle wie die Verantwortung gegenüber nachfolgenden Generationen.

Dieses betrifft z.B.

- Körperpflegemittel
- Inkontinenzmaterialien
- Lebensmittel und
- Büromaterialien

Vernetzung

Die Zusammenarbeit mit anderen Beteiligten des Gesundheitswesens ist für uns ein wesentlicher Ansatz. Dies schließt die Mitarbeit in Verbände- und kommunalen Gremien, den Besuch von Fachkongressen und -konferenzen sowie die Kooperation mit anderen Pflegediensten, z.B. bei der Nachtbereitschaft, mit ein.